

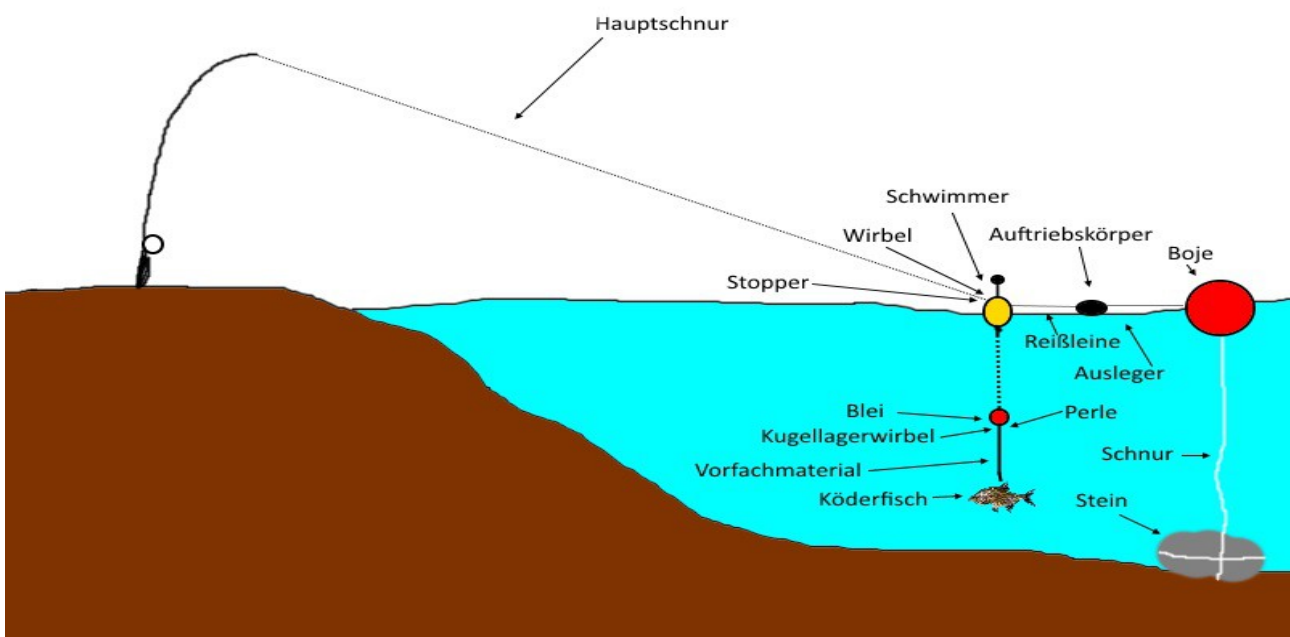
Die Bojenmontage

Es gibt viele Möglichkeiten unserem Zielfisch nachzustellen. Eine davon ist die Bojenmontage, wie der Name schon verrät wird als Festpunkt eine Boje oder ein ähnlicher Schwimmkörper verwendet.

Wann setze ich die Bojenmontage ein?

Ich persönlich greife auf diese Methode zurück sobald der Untergrund stark verkrautet ist, Bäume oder sonstige Hindernisse direkt am Spot liegen. Die Tiefe kann individuell mit einem Schnurstopper festgelegt werden. Genau das macht diese Montage so flexibel, man kann sich immer der Situation anpassen, sowohl in stehendem als auch in fließendem Gewässer.

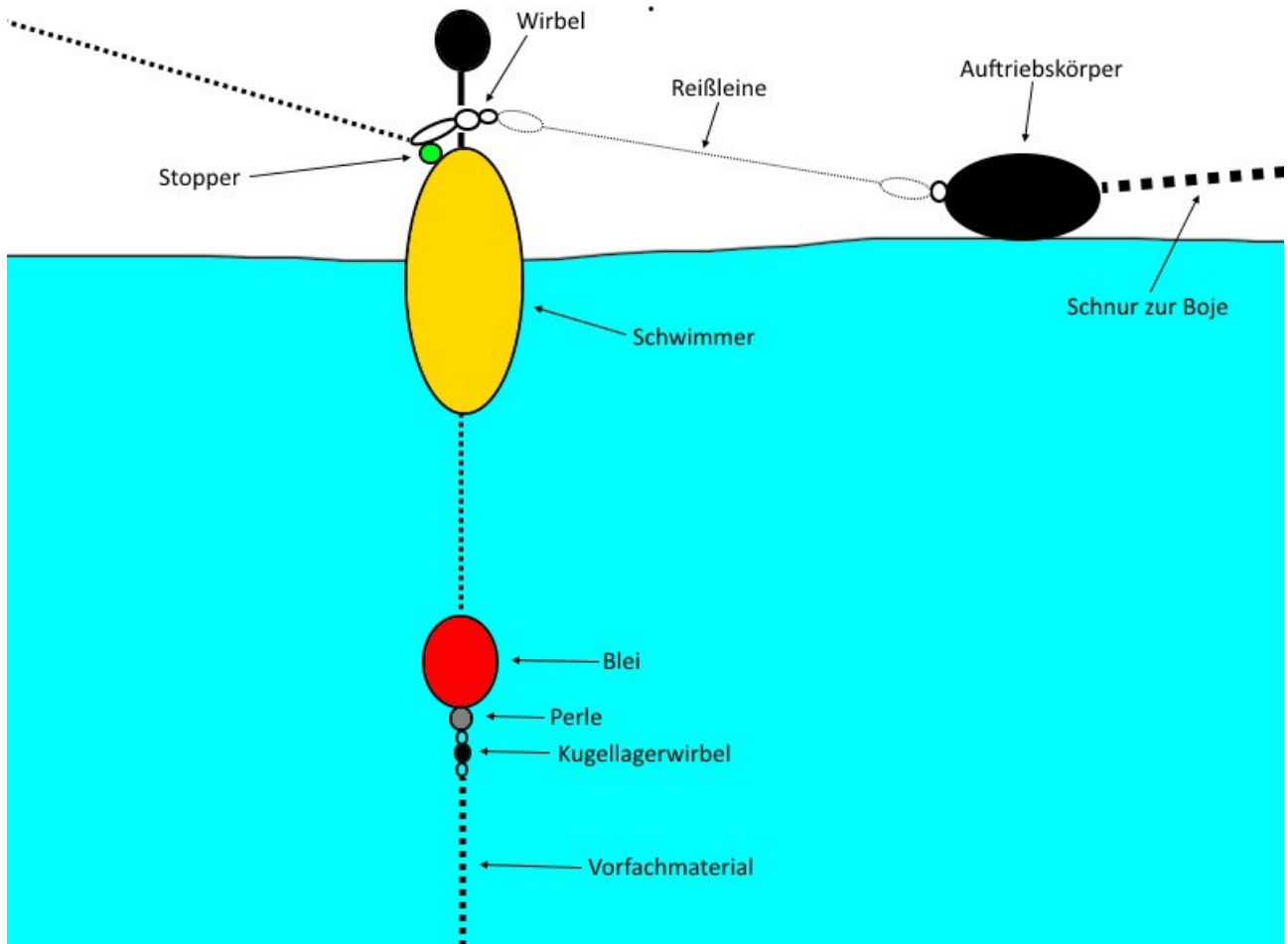
Wie sieht die Montage aus?



Eine Boje (Fender, leer Flasche mit Bauschaum gefüllt ...) wird mit einem Gewicht am Untergrund befestigt. Hier kann zum Beispiel einen Leinenbeutel oder einen Kartoffelsack mit Steinen füllen. Oben an der Boje wird eine Auslegerschnur montiert, an dieser wird optional ein weiterer Auftriebskörper dazwischen geschaltet.

Hinter dem eigentlichem Schwimmer kommt ein Schnurstopper, welcher die Tiefe der Montage bestimmt. Ein freilaufender Wirbel befindet sich über dem Stopper. Dieser ist der Anschlagpunkt für die Reißleine (> 0.30mm Mono) Der Abstand sollte nicht zu knapp

gewählt werden.



Sobald Spannung aufgebaut wird, sollte sich die Hauptschnur aus dem Wasser heben was auch ein weiterer Vorteil dieser Montage ist. Es gibt kaum Komplikationen mit Treibgut und unterbindet unerwünschte Schnurgeräusche unter Wasser.

Was noch zu beachten ist, die Boje und auch das Gewicht können eine gewisse Scheuchwirkung auf den Fisch ausüben, deshalb sollte der Abstand zwischen Spot und Boje eine gewisse Distanz haben.